

## Werk

**Titel:** Freymüthige Nachrichten von neuen Büchern und andern zur Gelehrtheit gehörigen Sa; Freymüthige Nachrichten von neuen Büchern

**Verlag:** Heidegger

**Kollektion:** Rezensionenzeitschriften

**Digitalisiert:** Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen

**Werk Id:** PPN556102126\_0009

**PURL:** [http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN556102126\\_0009](http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN556102126_0009)

**LOG Id:** LOG\_0284

**LOG Titel:** Rezension

**LOG Typ:** review

## Übergeordnetes Werk

**Werk Id:** PPN556102126

**PURL:** <http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN556102126>

**OPAC:** <http://opac.sub.uni-goettingen.de/DB=1/PPN?PPN=556102126>

## Terms and Conditions

The Goettingen State and University Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Goettingen State- and University Library.

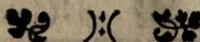
Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept the Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Goettingen State- and University Library.

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

## Contact

Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen  
Georg-August-Universität Göttingen  
Platz der Göttinger Sieben 1  
37073 Göttingen  
Germany  
Email: [gdz@sub.uni-goettingen.de](mailto:gdz@sub.uni-goettingen.de)



ringen der Waidt sonst häufig ist angebauet worden, daher auch die Städte Erfurt, Gotha, Langensalze, Tännstädt und Arnstadt, den Namen der fünf Waidthandels-Städte erhalten haben, und daß daselbst der Waidthandel von äußerster Wichtigkeit gewesen. 3.) Von der Erbanung und ersten Bereitung des Waidtes. Er erfordert einen fetten, wohlumgearbeiteten und gereinigten Boden, nebst einer warmen Himmels-Gegend. Er wird sowohl im Winter, als auch zu Anfang des Merzens in die Brache ausgesät, und giebt der erste wohl eine vierfache, letzterer aber nur eine dreyfache Erndte im Jahre, welche in Absonderung des Krautes oder der Blätter von der Wurzel besteht. Die Beschreibung dieser vier Erndten macht den Inhalt des ganzen dritten Hauptstückes aus. 4.) Von der andern Bereitung des Waidtes. Hierinn wird gelehret, wie man den Waidt ferner zum Färben zubereiten habe, da denn verschiedene noch ungedruckte Nachrichten mit beigefügt werden. 5.) Von dem Gebrauche des Waidtes zum Färben. Dieses Hauptstück ist größtentheils historisch. 6.) Von dem Verfall des Thüringischen Waidtbaues und Handels, nebst einigen Vorschlägen, wie demselben abzuhelfen sey. Die Beylagen enthalten theils einige Befehle und Verordnungen, so von Zeit zu Zeit in Absicht des Waidtbaues und Handels gegeben worden, theils Auszüge aus dahin gehörigen Schriften, und folgen zuletzt drey ganze Schriften, welche der Hr. Verfasser der Vergessenheit entreißen wollen. Die erste ist des Henrici Crolachii *latis herba*, von 1555. Die andern beyden sind von Laurentius Niska, von 1631. und 1633. Jeder billiger Leser muß die gute Absicht des Hrn. Doctors loben, und jeder Liebhaber der öconomischen Naturforschung wird dieses Werk mit Vergnügen lesen. Vielen wird mancher Unterricht darinn dienen, und wenn das Werk für Kenner und erfahrene Naturforscher nicht immer gleich lehrreich bleiben möchte, so ist dieses ein gerechter Trost, daß deren wohl wenige seyn werden. Ist vor 2. fl. 15. kr. zu haben.

Zamburg. Bey J. C. Grund und Halle in Leipzig wird ausgeliefert: Allgemeine Historie der Natur, nach allen ihren besondern Theilen abgehandelt; nebst einer Beschreibung der Naturalien. Kammer Seiner Majestät des Königs von Frankreich, mit einer Vorrede des Hrn. Hofraths von Haller, Präsidenten der Königl. Academie der Wissenschaft zu Göttingen, 10. Zweyten Bandes erster Theil, mit Kupfern und Register, in Median Quart 1752.

In der vortreflichen Abhandlung, welche die Vorrede ausmacht, und die man bereits in Paris Französisch abgedruckt, und mit allgemeinem Beyfall gelesen hat, äußert der Herr von Haller seine Gedanken über des Herrn von Buffon Lehre von der Erzeugung, die er im zweyten Theil des ersten Bandes weitläufig beigebracht hat. Er führet zuerst einige Gründe an, die ihm nicht zulassen, des sinnreichen Herrn von Buffon Meynung völlig anzunehmen; und untersucht hernach, ob seine erneuerte Bestimmung einer Erzeugung aus der Kaulnis dem geoffenbarten Glauben schaden könne. Hierauf folget eine Beschreibung der Naturalien. Kammer des Königs von Frankreich überhaupt, und insbesondere des Theils, welcher zu der Natur. Geschichte des Menschen gehöret. Was sich darinn an Merkwürdigkeiten von den Knochen, den unförmlichen Knochen, von bucklichten Leuten und Kiekröpfen, vom Heingewächse und Heinfresser, von steifen Gelenken, von Beinbrüchen und Calussen, von eingespritzten, aufgetrockneten und dergleichen anatomischen Stücken befindet, wird umständlich angeführet. Alsdenn folgen die anatomischen Stücke, die in süßigen Materien erhalten werden, und die Art und Weise, wie sie zubereitet, und sicher aufbehalten werden können; die anatomischen Stücke, die in Wachs, Holz, und dergleichen künstlich gebildet sind, die Mumien und die steinartige zusammen gewachsene Stücke. So weit ist dieser Theil von dem Hrn. Daubenton; das übrige ist aus der Feder des Hrn. von Buffon, und setzt aus dem zweyten Theile des ersten Bandes

des die Natur. Geschichte des Menschen fort. Er handelt von dem Sinne des Gesicht, des Gehörs, und von den Sinnen überhaupt, und schliesset endlich mit einer sehr ausführlichen und beträchtlichen Abhandlung, von den verschiedenen Gattungen in dem menschlichen Geschlechte. Die Kupfer sind alle von dem geschickten Hrn. Heumann gestochen, und die Zusammenhaltung mit dem Original wird ihnen bey Kennern einen merklichen Vorzug verschaffen.

Die Hrn. Pränumeranten können diesen ersten Theil des zweiten Bandes ohne Nachschuß abfordern lassen, und ein Avertissement, welches sich dabey befindet, wird ihnen von der Fortsetzung eine nähere Anzeige geben. So viel ist gewiß, daß das Werk ungehindert fortgesetzt wird, ob man sich gleich in Frankreich bemühet hat, die Herren von der Sorbonne wider den Herrn von Buffon rege zu machen, und ihnen seine Historie der Natur, als ein höchst, bedenklisches und gefährliches Buch abzunehmen. Wedwegen sich auch 120. Doctores in ihren Versammlungen die Mühe genommen, die drey ersten Theil durchzulesen, und die Anklage zu untersuchen, wovon der Hr. von Buffon 115. Stimmen gehabt hat, die ihm ihren Beyfall ertheilet haben. Dieser Umstand hat vermuthlich zu dem Gerüchte die Veranlassung gegeben, daß der Verkauf und die Fortsetzung der Historie der Natur wäre verboten worden. Niemals ist hievon die Rede gewesen, wie man sicher weiß, und die vier verschiedenen Aussagen aus der Königl. Druckerey zeugen von dem Gegentheile desto zuverlässiger. Nicht die Sorbonne, sondern die Menge von Kupferstichen, wie der Herr von Buffon selbst meldet, und der Umstand, daß er sich der Königl. Druckerey im Louvre nicht wie einer Privat-Druckerey bedienen können, sind die einzigen Ursachen der bisherigen Verzögerung, welche indessen dem Werke zum Vortheil gereichet. Anzugo sind der vierte, fünfte, und sechste Band wirklich unter der Presse, und verlassen dieselbe in wenig Wochen, wie man solches so wohl aus Briefen des Hrn. von Buf-

fon, als aus Nachrichten, die der Herr von Haller aus Paris erhalten hat, versichern kan. So bald also diese Theile eintreffen, wird sogleich mit der deutschen Uebersetzung der Anfang gemachet werden. Ist vor 3. fl. zu haben.

Nürnberg. Da wir schon vor 5. Jahren eine zuverlässige und für den Hrn. Prof. und Rector an dem Argidianischen Gymnasio zu Nürnberg, Hrn. Schwebeln ganz rühmlichen Nachrichten von der prächtigen und vollständigen Herausgabe der Griechischen Hirten, Gedichte Bionis und Moschi, ertheilet, die im Jahre 1746. in Venedig bey Joh. Baptist Vassal, ganz frisch aus der Presse gekommen: So können wir eine kleine Schuß. Schrift, die Hr. Schwebel für eben diese seine belobte und beliebte Herausgabe zu schreiben genöthiget worden, nicht mit Stillschweigen vorbey gehen, weiln durch diese avologetische Schrift unser ehedem zu Gunsten der venetianischen Herausgabe dieser Gedichte ausgefalltes Urtheil zugleich gerettet wird.

Der Titel dieser Schrift lautet: Refutatio Censuræ ineptæ, quam anonymus quidam Censor Actis Eruditorum, Lipsiæ excusis adversus Bionis & Moschi Idyllia Venetiis ap. Paschalius A. 1746. edita inferendam curavit. Autore M. NICOLAO SCHWEBELIO P. P. & Gymn. Aegid. Rect. 4. pl. 6 $\frac{1}{4}$ .

Herr Schwebel hätte dieser Verteidigung ohne Nachtheil seines wolverdienten Ruhms in vielen Absichten überhoben seyn können, wenn der lichtscheue Tadler nicht Gelegenheit gefunden hätte für seine schülerhafte und hämische Recension, durch das grosse Ansehen, welches die lateinischen Acta Eruditorum in der gelehrten Welt erhalten und bisher behauptet haben, ein günstiges Vorurtheil zu gewinnen: Denn der Tadler, ob er gleich der entscheidenden Macht, Sprach: eines gebietenden Richters überall sich anmasset, verrathet dabey dennoch theils eine mißgünstige und ungerechte Tadelsucht, theils eine